

Die Zukunft Liechtensteins mitgestalten

Think Tank Vor knapp zwei Wochen hat die Stiftung Zukunft.li ihre operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Nun gilt es, wirtschafts- und gesellschaftspolitische Themen und Herausforderungen zu erörtern, die Liechtenstein bewegen und voranbringen können.

VON KIRSTIN DESCHLER

Nach der Gründung des liberalen Think Tanks Stiftung Zukunft.li im vergangenen Herbst legt die Stiftung nun los. Am 1. Juni bezogen Geschäftsführer Thomas Lorenz und Stiftungsratspräsident Peter Eisenhut ihr Büro in Ruggell. Neben organisatorischen Vorarbeiten hat der Stiftungsrat gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat verschiedene Themen priorisiert, die Zukunft.li angehen könnte. Diese Agenda soll nun durch Interviews breiter abgestützt werden. Hierfür werden rund 30 ausgewählte Personen aus In- und Ausland durch das beauftragte Liechtenstein Institut befragt. Es gilt virulente Themen zu erörtern, mögliche Herausforderungen für Liechtenstein herauszufiltern und Ideen zu sammeln, wie diese angegangen werden können.

Parallel hierzu werden Eisenhut und Lorenz erste Antrittsbesuche bei Vertretern aus Politik, Wirtschaft sowie von Verbänden absolvieren und sich auch den «Geldgebern» vorstellen.

Themenpool durch Befragung

Zukunft.li erhofft sich, durch die Befragungen einen interessanten Themenpool zu erhalten. Zusammen mit den vom Stiftungsrat selbst erarbeiteten Themen sollen aus den Gesprächen einige Schwerpunkte entnommen werden, die schliesslich bearbeitet werden sollen. Ziel ist es, in der zweiten Jahreshälfte einen Aktionsplan zu definieren. Selbsterklärter Zweck der Stiftung ist es, Impulsgeberin für die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Geschehnisse des Standorts Liechtenstein zu sein. Man möchte Denkanstösse geben und Diskussionen lancieren, um auch dem Namen «Zukunft.li» gerecht zu werden.

Realisiert werden kann dieses Ziel dank eines Startkapitals von 500 000 Franken – jährlich 100 000 Franken auf fünf Jahre, welches die fünf Stifter zur Verfügung stellen. Zum Start verfügt Zukunft.li über jährliche Mittel von 915 000 Franken in Form von Stiftungsvermögen und fest zugesagten Gönnerbeiträgen. Zwischen der Förderstiftung und der Stiftung Zukunft.li herrscht eine klare institutionelle Trennung. So wird gewährleistet, dass der Think Tank völlig unabhängig agieren kann.

Netzwerk nutzen und aufbauen

Die Stiftung Zukunft.li setzt sich aus dem Stiftungsrat, dem wissenschaftli-



Frisch im Amt: Zukunft.li-Geschäftsführer Thomas Lorenz hat am 1. Juni sein Amt angetreten.

Bild: Daniel Schwendener

chen Beirat sowie der Geschäftsstelle zusammen. Die Mitglieder der Gremien verfügen über zahlreiche Kontakte, was eine für den Think Tank optimale Startvoraussetzung darstellt. «Ein Teil meiner Aufgaben wird es sein, dieses Netzwerk zu pflegen und zu erweitern», weiss Geschäftsführer Lorenz und macht deutlich: «Wir suchen die Zusammenarbeit und wollen keinesfalls in Konkurrenz zu jemandem treten, sondern die in Liechtenstein bereits bestehenden Organisationen, die sich mit zukunftsrelevanten Themen befassen, ergänzen.» Er selbst sei in seiner Funktion als Geschäftsführer dabei Kommunikator und Koordinator.

Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Leiter der Stabsstelle Finanzen der Regierung bringt er sowohl wertvolle Kontakte als auch das nötige Wissen ein. Nachdem vergangenen Sommer die ersten Schritte zur Umsetzung des liberalen Think Tanks unternommen wurden, sei man auf ihn zugekommen und habe ihn gefragt, ob er sich vorstellen könne, Geschäftsführer zu werden. «Ich hatte für mich persönlich schon seit einigen Jahren den Gedanken, dass

der Job bei der Stabsstelle zwar höchst interessant und herausfordernd ist, ich mir für meine Zukunft aber eine neue Herausforderung in einem anderen Bereich wünsche», erklärt Lorenz seine Zusage. Diese Herausforderung hat er in der Stiftung Zukunft.li gefunden. Ein weiterer ausschlaggebender Faktor sei die Möglichkeit gewesen, sich intensiv mit einem spezifischen Thema beschäftigen zu können. «In der Verwaltung, und das gilt nach meiner Wahrnehmung auch in einem gewissen Mass für die Politik, versackt man sehr schnell im Tagesgeschäft. Natürlich macht man sich sehr viele Gedanken über zukunftssträchtige Projekte, aber daneben blinken immer noch 20 andere Lampen.» In der Stiftung Zukunft.li sieht Lorenz eine Chance, sich ganz fundiert einem Themenkomplex widmen zu können, auch, weil die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch könnten mögliche Lösungsansätze erforscht und damit Diskussionsbeiträge geliefert werden.

Der Erfahrungsaustausch mit ähnlichen Organisationen, wie zum Beispiel Avenir Suisse oder auch dem Liechtensteiner Ideenkanal, ist gerade in der Anfangszeit förderlich und erwünscht. «Aber wir müssen noch herausfinden,

inwiefern ein Think Tank in Liechtenstein anders funktioniert als in einem grossen Land. Die hier herrschenden kurzen Wege sind sehr speziell und können sowohl Chance als auch Herausforderung sein.» Herausforderung sicherlich auch dahingehend, dass man sich vielen kritischen Augen stellen muss.

Herausforderung «grüne Wiese»

Die Idee, einen gemeinnützigen liberalen Think Tank zu gründen, sei bisher auf grosses Interesse gestossen, sagt Lorenz, nun müsse man sich aber auch beweisen. Die derzeit «grüne Wiese», wie der Geschäftsführer den derzeitigen

Zustand bezeichnet, muss mit Ideen bepflanzt werden, die auch blühen. Seine Haltung ist dabei eindeutig: «Mein Anspruch ist es, mit dem was wir tun mittel- und langfristig auch eine Wirkung zu erzielen. Das bedeutet, dass wir unsere Themen so auswählen, bearbeiten und kommunizieren müssen, dass Entscheidungsträger daraus auch etwas machen können.» Gelingt dies nicht, dann bräuchte es auch keine Stiftung Zukunft.li.

In fünf Jahren wird Bilanz gezogen, auch von Thomas Lorenz selbst: «Ich werde den Wert meiner Arbeit daran messen, ob wir eine Wirkung erzielt haben.»

Fakten zur Stiftung Zukunft.li

RUGGELL. Die Stiftung Zukunft.li engagiert sich als liberaler Think-Tank für die gesellschafts- und wirtschaftspolitische Entwicklung des Standortes Liechtenstein. Sie bezweckt, zur Bewältigung der grossen Herausforderungen des Landes Diskussions- und Entscheidungsgrundlagen in ausgewählten Themenbereichen zu erarbeiten. Daraus sollen Lösungsansätze

entstehen, die den Wirtschaftsstandort Liechtenstein stärken und damit ganz zentrale Anliegen von Staat und Gesellschaft verfolgen. Die Stiftung Zukunft.li arbeitet ergebnisoffen und orientiert sich an liberalem Gedankengut. Die 2014 gegründete Organisation ist unabhängig und transparent, sie finanziert sich aus Stiftungs- und Förderbeiträgen. (kid)